

An die Stadtverordnetenvorsteherin
der Stadt Raunheim
Am Stadtzentrum 1
65479 Raunheim



Fraktionsvorsitzender:
Giorgio Nasseh

Stellvertreter*innen:
Fatih Güler
Hans-Joachim Hartmann

Kontakt:
Giorgio.nasseh@gmail.com

Datum:
30.09.2026

Online:
www.raunheimer-spd.de
www.facebook.de/SPDRaunheim
www.instagram.com/Raunheimer_SPD

Änderungsantrag der SPD/FDP Fraktion zur Drucksache 2026-147

Von Äpfel bis Ayran: Rückkehr des Bahnhofstraßenfestes als identitätsstiftendes Stadtfest

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,

die SPD/FDP Fraktion beantragt, den Beschlussvorschlag der Drucksache 2026-147 (Antrag des Ausländerbeirats zur Wiedereinführung des Festes der Kulturen) wie folgt zu fassen:

Beschlussvorschlag

1. Der Magistrat wird beauftragt, das Konzept der städtischen Feste auf dem Rathausvorplatz insgesamt zu überdenken und der Stadtverordnetenversammlung bis zum Frühjahr 2027 ein Gesamtkonzept für die Raunheimer Stadtfeste vorzulegen.
2. Kern dieses Konzepts ist die Rückkehr des Bahnhofstraßenfestes als identitätsstiftendes Stadtfest für ganz Raunheim, erstmals wieder im Jahr 2027.
3. Das vom Ausländerbeirat beantragte Fest der Kulturen wird als fester Bestandteil in das Bahnhofstraßenfest integriert. Der Ausländerbeirat, die Vereine, Religionsgemeinschaften und die Gewerbetreibenden der Bahnhofstraße werden in die Planung eingebunden.
4. Die Planung ist ergebnisoffen und gemeinsam mit den Beteiligten zu führen. Der Magistrat prüft dabei insbesondere die Anschaffung eigener Festhütten für die Stadt oder deren Anmietung bei benachbarten Kommunen.
5. Die für das Fest der Kulturen beantragten Haushaltsmittel von 2.000 bis 3.000 Euro werden im Rahmen des Gesamtkonzepts für das Bahnhofstraßenfest 2027 bereitgestellt.

NAH BEI DIE RAUNHEIMER LEUT.

2026-204

Begründung

Der Ausländerbeirat hat recht: Raunheim ist eine Stadt der Vielfalt, und diese Vielfalt verdient einen Ort, an dem sie sichtbar wird. Die SPD/FDP Fraktion teilt dieses Ziel ausdrücklich. Wir sind aber überzeugt, dass ein weiteres Fest auf dem Rathausvorplatz dieses Ziel nicht erreicht.

Der Rathausvorplatz ist in den vergangenen Jahren zum Standardort für nahezu jede städtische Veranstaltung geworden. Die Folge ist eine Vielzahl kleiner Feste, die sich in Zuschnitt, Besucherzahl und Ausstrahlung kaum unterscheiden und von der Stadtgesellschaft nur begrenzt angenommen werden. Keines davon ist ein Fest, mit dem sich die Raunheimerinnen und Raunheimer wirklich identifizieren. Genau das aber braucht diese Stadt: ein Fest, das Raunheim gehört, das die ganze Stadt auf die Beine bringt und über die Stadtgrenzen hinaus wahrgenommen wird.

Dieses Fest gab es. Das Bahnhofstraßenfest war über Jahre das Fest, das Raunheim ausgemacht hat: die Bahnhofstraße als Treffpunkt der ganzen Stadt, getragen von Vereinen, Gastronomie und Einzelhandel, mitten im Leben. Es hatte eine Anziehungskraft weit über Raunheim hinaus und war das Raunheimer Pendant zum Kelsterbacher Altstadtfest, das bis heute Jahr für Jahr Tausende Menschen in die Nachbarstadt zieht. Kelsterbach zeigt, was ein solches Fest für eine Stadt leisten kann. Raunheim hat dieses Fest aufgegeben und seither nichts Gleichwertiges an seine Stelle gesetzt.

Von Äpfel bis Ayrar: genau das ist Raunheim, und genau das könnte das Bahnhofstraßenfest leisten. Ein Fest, bei dem der Gesangverein Germania 1857 neben dem Marokkanischen Freundschaftskreis steht, die DLRG neben dem Eritreischen Verein, der SSV 1921 und der TSV Raunheim neben den Gartenfreunden, dem Angelsportverein und dem Kanuclub Wanderfahrer. Ein Fest, das die Menschen nicht nach Herkunft sortiert, sondern zusammenbringt. Seine Rückkehr wäre ein echtes Signal an die Stadtgesellschaft, gerade in einer Zeit, in der Raunheim Zusammenhalt nötiger hat als je zuvor.

Wie das Fest im Einzelnen aussieht, soll nicht am grünen Tisch entschieden werden. Die Planung ist bewusst offen angelegt und gehört in die Hände derer, die das Fest tragen: Vereine, Gastronomie, Einzelhandel, Ausländerbeirat und Religionsgemeinschaften. Die Stadt schafft den Rahmen. Dazu gehört auch die Frage der Infrastruktur. Eigene Festhütten fehlen der Stadt bis heute, obwohl sie bei fast jeder Veranstaltung gebraucht werden. Ihre Anschaffung wäre ohnehin sinnvoll und würde sich über die Jahre bezahlt machen. Solange das nicht möglich ist, kann die Stadt Hütten bei benachbarten Kommunen anmieten, die über einen eigenen Bestand verfügen.

Das Fest der Kulturen findet in diesem Rahmen seinen natürlichen Platz. Ein Kulturfest, das in ein großes Stadtfest eingebettet ist, erreicht ein Vielfaches an Menschen und bringt die Vielfalt der Stadt genau dorthin, wo sie hingehört: in die Mitte Raunheims, nicht in eine weitere Nischenveranstaltung. Zugleich werden die begrenzten Mittel der Stadt in der laufenden Haushaltskonsolidierung gebündelt statt auf viele kleine Formate verteilt.

Mit freundlichen Grüßen



Giorgio Nasseh
Fraktionsvorsitzender

NAH BEI DIE RAUNHEIMER LEUT.